

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 185.

Dienstag, den 1. Dezember 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Ortsvorsteher

werden auf den im Ministerialamtsblatt No. 21 enthaltenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Vorschriften in Betreff der Begleitung von Gefangenen durch bürgerliche Gefangenengeleiter vom 16. Nov. 1885, No. 8315 aufmerksam gemacht und angewiesen, die Polizeidiener bezw. diejenigen Personen, welche zur Begleitung von Gefangenen verwendet werden, mit der neuen Dienstvorschrift zu versehen und darüber Eintrag ins Amtprotokoll zu machen.

Am 28. November 1885.

K. Oberamt L h y m.

## Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Zur Vornahme der Wahl eines Ausschusses für die Rechnungsprüfung und Ergänzungswahl des Vorstandes findet **Freitag, den 4. Dezbr. 1885, Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus eine

### Generalversammlung

statt, wozu die Kassenmitglieder hiemit eingeladen werden.

Waiblingen den 28. Nov. 1885.

Für den Vorstand:

Der Vorsitzende, Fabrikant Küderli.

Waiblingen.

## Pförrch-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch**, Vorm. 8 Uhr wird auf dem Rathhaus hier der Pförrch verkauft.



Stadtpflege.

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

### Botengeschäft

von Herrn Christian Bögeler käuflich erworben habe, und bitte, mir dasselbe Zutrauen wie meinem Vorgänger schenken zu wollen; ich werde bestrebt sein, durch freundliche und pünktliche Bedienung Jedermann zu befriedigen.

**Botentage** sind Dienstag, Donnerstag und Samstag; auch stehe ich außer den Botentagen mit meinem Fuhrwerk zu Diensten.

Wohnung bei Hrn. J. Pfander, Bäcker.

Hochachtungsvoll  
Köfler, Bote.

Waiblingen.

Sehr dauerhafte

## Kinder-, Knaben- und Mädchenstiefeln,

alle Arten in **Leder-Schuhwaaren**, sowie eine schöne Auswahl in **Winterschuhen** empfiehlt billigst

**G. Baumgärtner, Schuhmacher.**

Waiblingen.

## Gefunden

wurde hier ein **Regenschirm**. Eigentumsansprüche sind binnen 10 Tagen geltend zu machen. Den 28. November 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

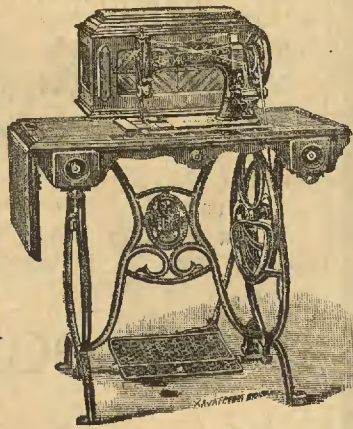
**Wegen Aufgabe auswärtiger Messen und Märkte bringe ich auf hiesigem Markte (1. Dez.) unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf**

eine Partie **Kinderkapuzen**, alle Arten **Kinderkappchen** und **Jagdmützen**; viele **Kinderschälchen**, **Tücher** und **Cachenez**; **Eiswollsachen** jeder Art, eine Partie **Kinderstrümpfe** und **Kinderkittel**, **Schürzen** in **schwarz** und **Bengle**, viele **Stöcker & Handschuhe** in allen Größen.

Außerdem verkaufe ich zu **Fabrikpreisen** alle Größen in **Unterhosen**, **Hemden & Unterleibchen** und empfehle solches zu geneigter Abnahme, halte dabei aber nur  **feste Preise**.

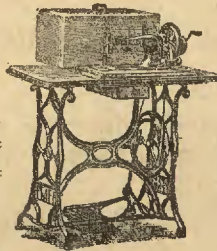
**Karl Klenk,**  
am Beinsteiner Thor.

## Die für jede Arbeit zu gebrauchenden Pfaff- oder Dürkopp-Nähmaschinen



bester und neuester Konstruktion für Familien und Handwerker zum Hand und Fußbetrieb, sowie die **Elastik-**

**Nähmaschinen** für Schuhmacher empfiehlt incl. sämtlichen Apparaten zu billigen Preisen. **Unter Garantie.** Auf Notenzahlungen.



**Carl Krautter, Mechaniker, Winnenden.**

## Strümpfelbach.

**Schulden**, welche meine Frau ohne mein Wissen macht, werden von heute an von mir nicht mehr bezahlt.

Gottlieb Friedr. Mödinger,  
Hlg.-Pfl. S.

## Winnenden.

Es ist mir am Donnerstag den 26. d. Mts., abends meine 7 Monate alte

## Ulmer Dogge

(Blautiger, Rübe, hochgestuft, auf den Ruf Jamba gehend) **abhanden gekommen**. Auf Ermittlung des Thäters sind **10 Mark Belohnung** ausgesetzt. Vor Ankauf wird strengstens gewarnt.

Fr. Pfähler.



Gegen **Keuchentzündung, Catarrh, Brust- und Lungenbeschwerden** werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-**

**Justenbonbons** welche die besten Resultate vorliegen

in Paquet à 20 S. Blechpackeln à 50 S.

Niederlage: In Waiblingen bei **H. Bollmer Wwe.**

## Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „**Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung**“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weismann, in Bilsbosen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Hierzu eine Beilage: „**Abonnements-Einladung auf den Berliner Lokal-Anzeiger**“ betr.



Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
 Markt- & Carlsstraßen-Ecke.  
 Größtes  
 Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:  
 Winter-Neberzieher von M. 12.—50.  
 Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.  
 Rock-Anzügen von M. 20.—60.  
 Schwarzen Anzügen von M. 30.—70.  
 halbschwere Neberzieher von M. 12.—45.  
 Schlafröcke von M. 10.—36.  
 Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.  
**Unbedingt feste Preise.**

Auf jedem Stück ist der feste Preis in Druckschrift angebracht.

Eine gute  
**Drehbank**

samt vielen Zubehör, einem Holzinstrumentenmacher gehörig; Drei gut erhaltene **Pferdekumnte**, sowie sonstiges Geschirr verkauft billigt. Auch können Bettfedern gepuzt und wie neu hergestellt werden, bei **C. F. Hoffmann**, Rommelshausen.

80 Bund unberegetes  
**Haberstroh**

und 10 Zentner **Heu** verkauft **C. F. Hoffmann**, Rommelshausen.

**Visitenkarten**

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **C. F. Buck**.

**Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.**

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

**Geographisches Lotto.**

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.  
 4. Auflage. 1883.

In eleg. Kästen. Preis 4 M.

Von diesem überall bekannten und beliebten Spiele liegt bereits die 4. Auflage in eleganter Ausstattung vor. Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln zc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Oisee, Alpen, Wien u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskartchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maasse instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Wer auf den **täglich** (außer Montags) in einer Auflage von 68,600 Exemplaren erscheinenden

**„Berliner Lokal-Anzeiger“**

noch nicht abonniert ist, versäume nicht, sich schleunigst beim nächstgelegenen Post-Amte ein Probe-Abonnement zum Preise von

nur 60 Pfennig pro Dezember

zu bestellen, um die Eigenartigkeit und Reichhaltigkeit der beliebtesten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands kennen zu lernen.

Roman-Anfang wird gratis nachgeliefert.

Sinnige und schöne Weihnachtsgeschenke aus dem Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

**Karl Gerok's Werke:**

Gedichtsammlungen:	Predigten	auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage.
Der letzte Strauß. M. 3.50.	Bd. 1: Evangelien-Predigten.	
Auf einsamen Gängen. M. 4.—	" 2: Epistel-Predigten.	
Blumen und Sterne. M. 5.50.	" 3: Pilgerbrod. Noch ein Jahrg. Ep.-Predigten.	
Deutsche Oden. M. 3.50.	" 4: Aus ernster Zeit. Neue Ep.-Predigten.	
Palmblätter, Taschen-Ausgabe. M. 3.—	" 5: Sirtensstimmen. Noch ein Jhg. Epist.-Pred.	
Palmblätter, Miniatur-Ausgabe. M. 5.50.	Jeder Band, in Halbfrz. gebunden ist einzeln für M. 6.75. käuflich.	
Palmblätter, Octav-Ausgabe. M. 9.—	Das Gebet des Herrn in Morgen- u. Abendbeten von K. Gerok. Einfach gebunden mit Goldschm. M. 1.20. Prachtband mit Goldschnitt M. 2.—	

**Palmblätter,**

(Pracht-Ausgabe)

reich illustriert von

**Paul Chamann.**

Preis Mark 18.—

**Gottes Wort und Menschenwege**

oder geschichtlich-verbau. Lebensbilder f. Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahrs. Mit einem Vorwort von Hof. Knapp, Stadtpfarrer an der St. Leonhardskirche in Stuttgart. Mit Illustrationen. 21 Bog. 8o. In dauerh. Einb. M. 3.—

**Dr. R. Bettels illust. Anthologien.**

<b>Edelweiß.</b> Für Frauenstimme. Eine Auswahl d. neuesten, deutschen Lyrik. Mit vielen neuen Illustrationen. 13. verbesserte Aufl. Dr.-Prachtband in Gold-, Silber- und Farbendruck mit Goldschnitt. Preis M. 5.50.	<b>Ich denke Dein.</b> Lieder v. Lenz und Liebe, 'Freud' und Leid. Mit vielen Original-Zeichnungen von H. C. Kepler u. A. 4. vermehrte Auflage von H. C. Kepler. Org.-Prachtband mit Goldschm. u. brillant. zehnmärdigem Titelbild. Preis M. 5.50.
---	--

**Aus'm Herze'. Schwäb. Volksklänge.**

Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart. Gesammelt von Strich-Chapell. — Reich illustriert von H. Fieg. — Preis Mark 3.

**Weingärtner's Mineralwasserhandlung.**

Friedrichstr. 39. Stuttgart. Kaiserstr. 53. Großes Lager und Versandt in allen existirenden natürl. Mineralwassern und Quellenproducten. Brunnenschriften und Preis-Courant gratis. Niederlage bei: Metzgermstr. C. Hertneck, Waiblingen.

**Universal-Catarrh und Husten-Bonbons**

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.** Zu haben in Waiblingen bei Herren Gustav Bozner, C. G. Herzog, Frau Anna Volkmer, Wittwe; in Winnenden bei Herren A. Barchet, R. Hahn; in Groshheppach bei Herrn F. Layer.

**Rechnungen**

in jeder Grösse liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig die **Buck'sche** Buchdruckerei.



# Abonnements-Einladung.

Für den Monat Dezember kann auf den

## Nemsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S., bei der Expedition für 30 S. abonniert werden.

Die Redaktion.

### Geschichts-Kalender.

Am 30. November.

1870. Ein großer Ausfall der Pariser Besatzung wird von den Sachsen und Württembergern siegreich zurückgeschlagen. Eine offizielle Depesche berichtet hierüber: Versailles, den 30. Nov. Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. — Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris, sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne, und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die Württembergische Division und den größten Theil des 12. (Königlich Sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt.

Am 1. Dezember.

1870. Schlacht bei Champigny, Varennes-les-Hautes, in welchen die Franzosen von den Deutschen geschlagen werden. Die offizielle Depesche meldet hierüber:

Verailles, 2. Dezember, Nachts 12 Uhr. Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht die am Ufer der Marne und unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny besetzt gehalten. Bei Tages-Anbruch wurden diese Dörfer heute von unseren Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind aufs Neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Vertheidigungs-Stellung zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch abermals in achtkündigem heißen Kampfe durch Truppen des 12. und 2. Armeekorps, sowie der Württemberg'schen Division siegreich zurückgeschlagen.

Ein von der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgeordnetes bayerisches Reconoscirungs-Detachement stieß gestern zwischen Orgeres und Batay auf avancirende sehr überlegene feindliche Kräfte, und ging in seine Stellung zurück. Als in Folge dessen die Armee-Abtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneaur heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Corps wurde durch die 4. Cavallerie-Division und gefolgt vom 1. bayer. Armeekorps über Soigny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm, und bis dicht vor Artenay avancirte. Der Feind verlor viele hundert Gefangene, 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Verlust auf unserer Seite nicht unbedeutend, der des Feindes sehr beträchtlich.

### Württemberg.

Stuttgart, 24. Nov. Man schreibt der „Neckar-Ztg.“ von hier: Das Beispiel der beiden Frankfurter Primaner, welche nach Serbien ziehen wollten, um gegen die Bulgaren zu kämpfen, hat hier einen Nachahmer gefunden. Ein 17-jähriger Schriftsetzerlehrling, Sohn eines hiesigen Schneidermeisters, hatte sich in aller Stille ein Sämmchen von 173 A aus der Kommode-Schublade seines Vaters „zusammengespart“ und wollte damit nach Bulgarien, um „dem Fürsten Alexander zu Hilfe zu eilen“, wie er in einem Briefe an seine Eltern mittheilte. Glücklicherweise gelang es dem Vater, seinen Sohn noch am hiesigen Bahnhof in dem Augenblicke einzuholen, als er ein Billet nach Wien zu lösen im Begriffe war. Der junge Held steht bereits wieder am Sechstau.

Stuttgart, 28. Nov. Gestern veranstaltete der Handelsgeographische Verein hier einen Vortrag zum Besten der bedürftigen Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, welche bei dem Untergang S. M. Korvette „Augusta“ den Tod gefunden hatten. Gegenstand desselben war der bekannte Ausbruch des Krakatoa im Jahre 1883, der an der Hand des offiziellen Berichtes erörtert wurde. Des reichen Materials wegen beschränkte sich der Redner, Dr. Mezger, darauf, das rein Thatsächliche in erster Linie hervorzuheben und seinen Zuhörern die furchtbare, unfaßbare Thätigkeit der Naturkräfte zu schildern. Beinahe 35000 Menschen haben ihr Leben verloren, die Wellen haben sich bis zu einer Höhe von 36 m erhoben, die Hälfte eines 800 m hohen Berges, im ganzen mit dem davorliegenden niedrigen Lande einige 40 qkm sind in den Fluten verschwunden. Die Zone, in welcher die Explosionen noch vernommen wurden, beträgt  $\frac{1}{15}$  der Erdoberfläche; man sollte es nicht für glaublich halten: zu Batavia, welches vom Krakatoa ebensoweit liegt als Göppingen von München, wurden die Gaslaterne durch den Luftdruck ausgelöscht. 18 Kubik-Kilometer fester Stoffe wurden ausgeworfen, 60 m dick lag die Asche in der Umgebung des Vulkans. Bis auf 100

km weit (etwa Stuttgart—Rehl) fiel Schlammregen. Das wunderbarste ist, daß das Geräusch der Explosion so auffallend weit vernommen wurde (z. B. werden Abstände wie St. Petersburg—Stuttgart erwähnt.) Zum Schluß wurde auf Berichte von Augenzeugen Bezug genommen, die wohl geeignet waren, die furchtbare Thätigkeit der Naturkräfte anschaulich zu machen. Ausnützend hieran sprach der Redner ein warmes Wort zur Erinnerung an die Mannschaft S. M. „Augusta“, die im Dienste des Vaterlandes ihr Leben verloren. „Auch sie sind auf dem Felde der Ehre gefallen“, sagte er etwa, mögen die unter uns, die des Trostes bedürfen, ihn finden in dem schönen Gedanken unseres W. Hauff: „Sei ruhig liebe Seele, auch sie schlafen nur ein Weilchen.“ Mit einer kurzen Aufforderung der Wittwen und Waisen zu gedenken, schloß der einstündige Vortrag.

Canstatt, 27. Novbr. In der Marktstraße ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr bei einem hiesigen Seifensieder ein bedauerlicher Unfall. In dem Zimmer, das sich neben dem Laden befindet, explodirte plötzlich infolge unvorsichtigen Umgehens mit einer Zündschnur, wie solche zum Anzünden von Christbäumen verwendet werden, der ganze Ballen unter furchtbarem Knall; der Luftdruck war so gewaltig, daß das Gas ausgelöscht wurde und in dem Zimmer sich sofort eine mächtige Flamme zeigte, welche glücklicherweise bald wieder erlosch, die Frau aber wurde an beiden Händen und Gesicht, das vierjährige Söhnchen an Gesicht und Hals stark verbrannt; doch soll keine Gefahr für das Leben der Verletzten vorhanden sein. Nützliche Hilfe war gleich zur Stelle. Der Knall wurde in der ganzen Nachbarschaft gehört, wodurch diese in nicht geringen Schrecken versetzt wurde.

Heilbronn, 27. Nov. Vergangene Nacht wurde hier eine große Zahl von Sternschnuppen beobachtet. Der Himmel war wohl ziemlich bewölkt; aber um 8 Uhr abends bemerkte der Berichterstatter mit einem Freunde in wenigen Minuten gegen 50 Sternschnuppen an einer von Wolken freien Stelle, die meist die Richtung von Ost nach West nahmen.

Heilbronn, 27. Nov. Vergangene Nacht 1 Uhr verunglückten laut „N.-Ztg.“ im Schachte des Salzwerks die Bergleute Joseph Sell von Sulzbach (Baden) und Viktor Beit von Neckarsulm. Der erstere war sofort tot, der letztere erlitt schwere Verletzungen und wurde deshalb ins Spital gebracht. Die Ursache war das Aufbohren eines versagten Schusses, welche Arbeit verboten ist. Der Schuß ging los und warf dem Sell die losgesprengte Masse auf die Brust, wodurch der Brustkorb eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat; Beit verlor den kleinen Finger an der linken Hand und erlitt schwere Brandwunden am Kopfe. Sell war unverheiratet; Beit ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Rom untern Neckar, 25. Nov. Vor einigen Tagen suchte sich in Neckargartach ein Stromer ein eigenartiges Nachtquartier aus. Er öffnete einen Schweinstall, trieb das Schwein heraus und legte sich auf dessen Lager. Bald hörte der Eigentümer und Nachbarn das Schwein im Hofe herumgrunzen. Da sie dasselbe wieder in den schützenden Stall bringen wollten, entdeckten sie mit Erstaunen den Eindringling. Er wurde herausgetrieben; seine Bitte, man möchte ihm doch seine Nachtruhe in Gesellschaft des Dickhäuters vergönnen, wurde verweigert. — Unangenehme Erfahrungen machen diesen Herbst viele Leute an ihren Mostvorräten, indem in vielen Fässern der Saft der besten Obstsorten, man weiß noch nicht aus welcher Ursache, zäh und sauer geworden ist.

Künzelsau, 27. Nov. Heute Nachmittags durchschleifte unsere Stadt die schauerliche Kunde von einem stattgehabten Doppelmord. Ein hiesiger Küfer B., welcher von seiner Frau getrennt lebte, wurde von letzterer in seiner Wohnung aufgesucht, um mit demselben über Ehescheidung u. zu unterhandeln. Als bald kam es zu heftigen Streitigkeiten. Der Mann schlug seiner Frau den Küferhammer an den Kopf, daß sie tot niederstürzte; ihn selbst fand man am Ofen erhängt.

Gailsdorf, 25. Nov. Zu der unlängst durch die Blätter gegangenen Notiz, daß in Ulm auf 120 Einwohner eine Wirtschaft komme, läßt sich aus unserer Gegend ein Gegenstück berichten. In Gailsdorf nämlich kommt auf 90 und in Welzheim sogar auf 77 Seelen je eine Wirtschaft.

Siengen a. Br., 27. Nov. Heute Mittag 1 Uhr wurde die hiesige Feuerwehralarmiert; es brannte die Filzfabrik. Der rechte Anbau, das sog. alte Bad, ist ein Raub der Flammen geworden. Zum Glück herrschte Windstille, sonst wäre wohl das ganze Gebäude zu Grunde gegangen. Die hiesige, sowie die Feuerwehralarmiert von Hermaringen und Hohenmellingen haben sich sehr wacker gehalten. Der Schaden an Maschinen und fertigen Stücken dürfte die Summe von 300,000 M betragen. Von 4 Uhr ab war die weitere Gefahr beseitigt, doch wird die ganze Nacht noch gearbeitet werden müssen. Das Feuer brach im Trockenraum aus.

Havensburg, 27. Nov. Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Stadtvorstands war die Beteiligung eine sehr lebhaft; von 1414 Wahlberechtigten haben 1107, also fast 80 Proz., abgestimmt. Die heute vorgenommene Stimmenzählung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, hatte folgendes Ergebnis: Amtsnotar Springer von Weingarten 563, Amtmann Jilser von Omünd 427, Stiftungsverwalter Kimmeler von hier 360 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Gemeinderat Ahe 342 und Gerber Dominikus Allgauer 346. Letztere zwei waren auf dem Jilser'schen Wahlzettel sogenannte Strohänner. Springer von Weingarten ist Protestant, Frau und Kinder sind katholisch.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag den Präsidenten und den zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, v. Wedell-Viesdorf und Hoffmann; der erste Vizepräsident v. Frankenstein befindet sich



wegen dringender Geschäfte im bayerischen Landtage in München. Der Kaiser bereitere den Herren einen huldvollen Empfang und beglückwünschte sie zu ihrer Wiederwahl. Er verbreitete sich darauf über die Aufgabe des Reichstags und bemerkte, die Verhandlungen hätten ja bereits etwas stürmisch begonnen, das Amt des Präsidenten sei daher kein leichtes. Der Kaiser hoffe jedoch auf einen geblühenden Fortgang und friedlichen Ausgang der Arbeiten. Der auswärtigen Politik wurde keine Erwähnung gethan. Vor dem Eintritt des Kaisers sprachen die Präsidenten den kaiserlichen Leibarzt Dr. v. Sauer, der ihnen mittheilte, der Kaiser befinde sich vortrefflich, nur müsse er, um fernerer Erkältung vorzubeugen, sich noch Schonung auferlegen.

Kiel 21. Nov. Im Jahr 1886/87 soll an die Spitze der Verwaltungsabteilung der Admiralität ein eigener Direktor gestellt und das Personal der Admiralität ferner noch um 6 Bureaubeamte und 6 Hilfsarbeiter verstärkt werden. Auch die Marineintendantur soll eine erhebliche Verstärkung ihres Personals erfahren, ferner soll die Stelle eines ev. Marineoberpfarrers neu geschaffen werden, wogegen eine ev. Marinepfarrerstelle in Wegfall kommen wird. Das Offizierkorps der Marine um 1 Kontreadmiral, 1 Kapitän zur See, je 3 Kapitänlieutenants 1. und 3. 2. Klasse, 10 Lieutenants zur See, 8 Unterlieutenants, 2 Hauptleute des Seebataillons, 4 Ingenieurstellen, 5 Deckoffiziere und etwa 1750 Mannschaften vermehrt werden. — An Schiffsbauten werden neu in Angriff genommen werden: 2 Kreuzerkorvetten, als Ersatz für die Ariadne und die Elisabeth, und zwar sollen die ersten hiezu nötigen Raten, 1 600 000 M., in den Etat eingestellt werden. Für den Bau eines Transportfahrzeuges sollen 100 000 M. als erste Rate gefordert werden. Ferner werden in der Forderung für den Marineetat noch die erste Rate für den Bau eines Aviso, der zum speziellen Zwecke der Zerstörung feindlicher Torpedoböte gebaut werden soll, sowie noch die Summe von 1 200 000 M. zum Bau von 2 neuen Kreuzern Platz finden. Letztere Fahrzeuge sind bei den vermehrten Ansprüchen, die der auswärtige Dienst an unsere Marine stellt, durchaus notwendig. Die neuen Kreuzer sollen flachgehende Fahrzeuge werden, da die Küstengewässer der bisher unter dem Schutz der deutschen Flagge gestellten Territorien solche erfordern. Auch soll die Verwendung von Kreuzern als Stationäre wegen des geringeren Erfordernisses an Personal, (etwa 130 Mann gegen 250 bei einer Korvette) und wegen der geringen Zandstehungskosten ökonomischer sein. Die Bauzeit für die beiden Kreuzer wird auf je 2 Jahre veranschlagt.

Aus Norddeutschland, 22. Nov. Kartoffeln und Heringe hat man sich gewöhnt, als zusammengehörig zu betrachten. Jetzt werden Heringe verwendet, um die Produktion von Kartoffeln zu fördern. Ein Gutsbesitzer in der Nähe von Stettin, Zitelmann-Jasenitz, berichtete in der letzten Sitzung der pommerischen ökonomischen Gesellschaft, dessen Vorsitz er führt, über die Düngung der Kartoffeln mit Heringen. Er düngte 1884 30 Morgen Kartoffeln mit Heringen in der Weise, daß er in die Furchen zwischen zwei Saatkartoffeln immer einen Hering legen ließ; der Erfolg war so günstig, daß er in diesem Jahre 100 Morgen auf diese Weise bestellt hat. Er brauchte auf den Morgen 7—8 Tonnen Heringe. Es stellten sich die Kosten auf 8—9 Mark pro Morgen, also eine sehr billige Düngung, die sich in dem Mehrertrag der ersten Ernte hinlänglich bezahlt macht.

**R u ß l a n d.**

Odeffa, 26. Nov. Unweit Bender (Station der russischen Südwestbahn in Bessarabien), entgleiste heute Nachts der Passagierzug; 10 Waggons wurden zertrümmert, die Kondukteure verwundet. Ueber das Schicksal der Passagiere ist bis jetzt nichts bekannt.

**V o m O r i e n t.**

Sofia, 28. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat Fürst Alexander in Rücksicht auf die Kollektionnote der Mächte, sowie in Rücksicht auf die durch sein siegreiches Einrücken in Pirov gewahrte Ehre der Waffen die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, um die Verhandlungen über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu eröffnen.

Sofia, 29. Nov. In Betreff der Schritte der Mächte behufs Herbeiführung eines Waffenstillstandes zwischen Serbien und Bulgarien wird noch bekannt, daß Oesterreich durch den Grafen Rhevenhüller hier habe erklären lassen, daß es sich Serbiens werde annehmen müssen, wenn dem Verlangen der Mächte nach dem Abschlusse eines Waffenstillstandes seitens Bulgariens nicht Folge gegeben werde. Inzwischen hat der Fürst Alexander bekanntlich seine Zustimmung zum Zustandekommen eines Waffenstillstandes gegeben.

**G e r i c h t s s a l.**

Stuttgart, 24. Nov. (Landgericht.) Gestern standen zwei ledige junge Weber, Friedrich Henzler von Friedenhausen und Friedrich Keller von Ebgingen, wegen schwerer Sachbeschädigung vor der II. Strafkammer. Dieselben haben, wie der Erstgenannte gestanden hat, am Abend des 18. Oktober d. J. (Sonntags) ihrem Arbeitgeber, der Firma Elfas u. Co. in Cannstatt, nachdem sie heimlich in die Fabrik eingestiegen waren, 84 Zettel an fast sämtlichen Webstühlen mit je 4—5000 Fäden abgeschnitten, wodurch Elfas einen direkten Schaden von 2000 M., aber noch weiteren indirekten, unberechenbaren haben wird; auch wurde der größte Teil der Arbeiter schwer geschädigt, indem die Arbeit 8—14 Tage eingestellt werden mußte; so lange nahm die Reorganisation der Webstühle in Anspruch, da jeder Faden einzeln wieder angeknüpft werden

mußte. Die Ursache dieser boshaften That war Rache wegen Abzug von 10 und 20 Pf. für Zuspätkommen. Der Plan war von Henzler entworfen, und Keller hatte sich dazu bestimmen lassen, was er aber bis zum letzten Moment leugnete. Allein sein Alibi-Beweis mißlang, und so wurden beide zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Es kam straferschwerend in Betracht die ungewöhnliche Frechheit, die Verwerflichkeit der Motive, die Höhe des angerichteten Schadens und die schweren Folgen für die übrigen Arbeiter.

**V e r s c h i e d e n e s.**

— (Bauernlist.) Ein entsprungener Sträfling wurde kürzlich bei Feldbach in Oesterreich auf seltsame Art eingefangen. Derselbe, Namens Holzinger, stieg, da er im Walde von den Bauern und einem Gendarm verfolgt wurde, auf eine hohe Fichte, von welcher er nicht herabzubringen war. Der Gendarm drohte, er werde, wenn Holzinger nicht herabkomme, von seiner Schußwaffe Gebrauch machen, worauf Holzinger von seiner Höhe herabrief: „Machen's keine Klauen, ich weiß ganz gut, daß Sie nicht schießen dürfen.“ Da geriet ein Bauerlein auf einen erfolgreichen Einfall. Es lief zu seinem unweit gelegenen Hause und kam alsbald mit einer langen Stange zurück, auf welche es einen Bund Schwefeläden, wie sie zum Auschwefeln der Weinfässer verwendet werden, gebunden hatte. Diese Schwefeläden zündete der Bauer an und hielt die Stange gegen Holzinger hinauf, was zur Folge hatte, daß letzterer zuerst heftig zu husten anfang, dann aber eilig vom Baume herabstieg und sich gefangen gab.

— Der Strick des Judas Ischariot. Man schreibt uns Am 8. Mai 1529 kam Sebastian Schärtlin aus Italien nach Schornbordorf zu Weß und Rind zurück. Außer seiner reichen Beute brachte er von der Plünderung Roms noch eine merkwürdige Reliquie mit: den Strick, an welchem Judas sich erhängt haben sollte. Derselbe war in einer römischen Kirche aufgehängt; für einen Monatslohn hatte ihn ein Landsknecht aus der Höhe herabgeholt. Zum Andenken an seinen Römerzug stiftete er das Stück in die Pfarrkirche zu Schornbordorf. Dort sah denselben noch im Jahr 1538 der Chronist Schwabens, der Tübinger Professor Martin Crusius, und las die Unterschrift: Als römisch-kais. Majestät Kaiser Karls V. Kriegsvolk in Italien gezogen und die Stadt von desselben Kriegsvolk erobert ist, hat der ehrbare und handfeste Sebastian Schärtlin von Schornbordorf, ein Hauptmann unter selbem Hause, diesen Strick, daran sich Judas, der Christum unsern Herrn verraten, erhenkt hat, zu seinen Händen gebracht und den mit ihm her gegen Schornbordorf geführt und an diesen Ort lassen henken, zum ewigen Gedächtnisse. Beschehen auf Sonntag nach St. Michael des h. Erzengels Tag A. D. 1529. Die Reliquie verschwand später; ein Stück davon in einer Schachtel mit Schärtlins eigenhändiger Urkunde sah Keyßler (Berf. der „Neuen Reisen“ Teil I S. 35) noch im Jahre 1729 in den Sammlungen des Schlosses Ambras bei Innsbruck.

— (Ein Hamburger.) der durch Handelsverbindungen mit afrikanischen Herrschern zu Geld, aber noch zu keinem Orden gekommen war, kam eines Tages, als Dr. Nachtigal sich in Hamburg aufhielt, zu diesem und rief: „Denken Sie sich, ich habe vom Sultan von . . . einen Orden erhalten. Brauche ich eine Erlaubnis, den Orden zu tragen?“ — „Gewiß“, antwortete Nachtigal, der seinen Mann kannte und sich mit ihm einen Scherz machen wollte, „aber Sie wissen doch auch, wie man den Orden trägt?“ — „Nein, Herr Generalkonsulent, bitte, erklären Sie es mir.“ — „Nun“, sagte Nachtigal, „Sie wissen doch, daß Ihre Dekoration kein Orden im europäischen Sinne, sondern nur ein goldener Ring ist, in den ein Halbmond graviert ist?“ — „Ja wohl! Und wie ist dieser Ring zu tragen? Auf der Brust, am Halse oder im Knopfloch?“ — „Keineswegs“, erwiderte Nachtigal, „der Ring Sr. Maj. des Sultans kann nur richtig getragen werden, wenn man“ — „Wenn man?“ unterbrach der neugierige Ordensjäger erregt. — „Wenn man ihn durch die Nase zieht!“

— (Wie soll man sich im Eisenbahnwagen schlafen legen?) Die meisten Aerzte raten dem Reisenden, sich so zu legen, daß der Kopf gegen die Lokomotive gerichtet ist. In dieser Lage werde das Blut durch die Bewegung des Zuges aus dem Kopf getrieben, was einen leichteren und längeren Schlaf verschaffe. Wenn man dagegen, wie gewöhnlich geschähe, die Füße gegen die Lokomotive richte, so ströme das Blut aus dem Unterkörper nach dem Kopf, verschleuche den Schlaf und bringe in vielen Fällen heftige Kopfschmerzen hervor. Dutton gründet diese Ansicht auf die Erfahrung langjähriger Reisender, welche die von ihm angegebenen Regeln allgemein und längere Zeit beobachteten. Im Fall eines Zusammenstoßes würde der Kopf einem empfindlichen Stoß ausgesetzt sein, während die Füße mit ihren elastischen Sehnen weit weniger darunter leiden.

**H a n d e l u n d V e r k e h r.**

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 26. November 1885.**

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niedriger Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster.	Höchster	Mittler	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	5 91	5 73	5 62	6 30	5 40			
Haber per Ctr.	6 13	6 09	6 01	6 20	5 —			